

MINT-Förderung in Schleswig-Holstein

- Die ergänzende Förderung im MINT-Bereich ist mit Blick auf eine systematische Vernetzung von Breiten- und Spitzenförderung weniger gut etabliert als in Sport oder Musik
- Ungleiche Verteilungen im Anwahl- und Nutzungsverhalten zwischen MINT-Domänen bleiben trotz zahlreicher Aktionsprogramme bestehen (vgl. Good, Rattan, & Dweck, 2012; Tajmel, 2017)
- Stereotype und Alltagsvorstellungen haben weiterhin einen starken Einfluss auf Überzeugungen und Entscheidungsprozesse (vgl. Galdi, Cadinu, & Tomasello, 2014; Nosek et al., 2011)

Die MINT-Akademie Schleswig-Holstein

Zielperspektiven

- Bessere und zielorientierte Vernetzung von MINT-Angeboten, Netzwerken, Initiativen und Anbietenden im Sinne gemeinsam gestalteter Bildungs-Ökosysteme (siehe Abb. 1)
- Initiierung, Gestaltung und Unterstützung von Förderperspektiven und Förderstrukturen
- Ko-Konstruktion von Angeboten durch Wissenschaft und Praxis
- Qualitätssicherung durch zyklische Verknüpfung von Forschung und Entwicklung
- Aufbau einer „Perspektive MINT“, die für Eltern, Jugendliche und Institutionen der MINT-Förderung gleichermaßen als Chance und Zukunftsoption wertgeschätzt wird

Umsetzung

- Entwicklung thematischer Förderrouen zwischen Schulen und bestehenden außerschulischen Lernorten (Bsp. Energiebildungslandkarte Schleswig-Holstein)
- Ko-Konstruktion neuer Förderprogramme von einer schulisch verankerten Breiten- in eine individuelle Interessenförderung (Bsp. siehe Abb. 2)
- Weiterentwicklung von MINT-Ankern über ergänzende Zugänge wie Kultur oder Wirtschaft (Bsp. regionales MINT-Cluster Science@Seas)
- Vernetzung von Standorten weiterführender Förderangebote
- Gemeinsame Fokussierung von Herausforderungen in Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis (Bsp. Gewinnung unterrepräsentierter Gruppen)

Verortung und Vernetzung von Angeboten

- Auf Basis der Pyramidenstruktur (siehe Abb. 1) werden MINT-Angebote im Land inhaltlich verortet und vernetzt (siehe Abb. 2), ein besonderer Fokus wird hierbei auf Übergänge zwischen den Stufen und nachhaltige Förderkonzepte gelegt
- Die Ausgestaltung von Übergängen erfolgt entlang von Interessenschwerpunkten (Basis RIASEC+N, vgl. Blankenburg, Höffler, & Parchmann, 2016), die Entwicklung von Materialien mithilfe von *Boundary Objects* (vgl. Star & Griesemer, 1989)
- Zusätzlich Einbindung von Lehrkräften und Nachwuchsforschenden als *Research Educators* in die inhaltliche Ko-Konstruktion und Erprobung von Angeboten an Schnittstellen zwischen Wissenschaftskommunikation und Bildung (Bsp. siehe Abb. 2)
- Angebot der Beratung und Orientierung für Schulen und außerschulische Lernorte

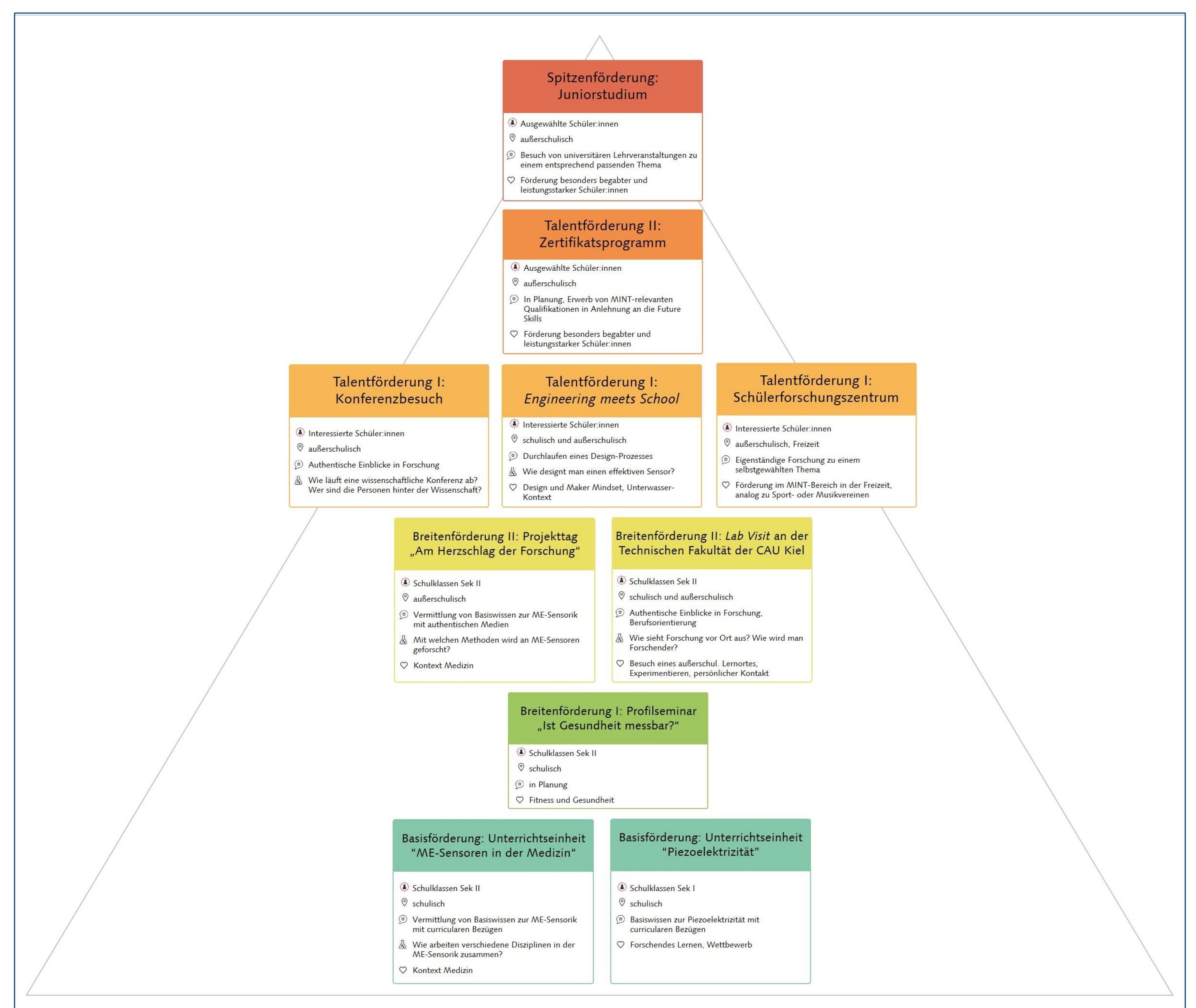


Abb. 2: Ko-Konstruktion von Angeboten für eine Wissenschaftskommunikation in der Breite und zunehmende individuelle Interessenförderung am Beispiel des Outreach-Angebotes im Sonderforschungsbereich *Biomagnetic Sensing* (SFB 1261)

Weitere Vorhaben

- Verknüpfung aktueller Forschungsthemen mit dem neu eingeführten Profilleseminar (interdisziplinäre Vertiefung von Profilt Themen) in der Oberstufe als Studienorientierung
- Entwicklung digitaler Landkarten und didaktischer „GPS“
- User Cases als exemplarische Templates für weitere Lernorte und Anbietende von Berufsfeldern
- Entwicklung eines Qualifizierungs- und Gestaltungsfelds für Nachwuchsforschende (*Research Educator Programm*), das diesen weitere Berufsoptionen in Bildungskontexten aufzeigt und Jugendlichen authentische Wissenschaft vermittelt

Stand und Ausblick

- Seit dem Frühjahr 2021 Etablierung und Verankerung von Angeboten und Strukturen
- Mit welchen Kommunikationsmaßnahmen können Gewinnung, Information und Qualifizierung beteiligter Personengruppen und Verbreitung im Land und über die Landesgrenzen hinaus unterstützt werden?

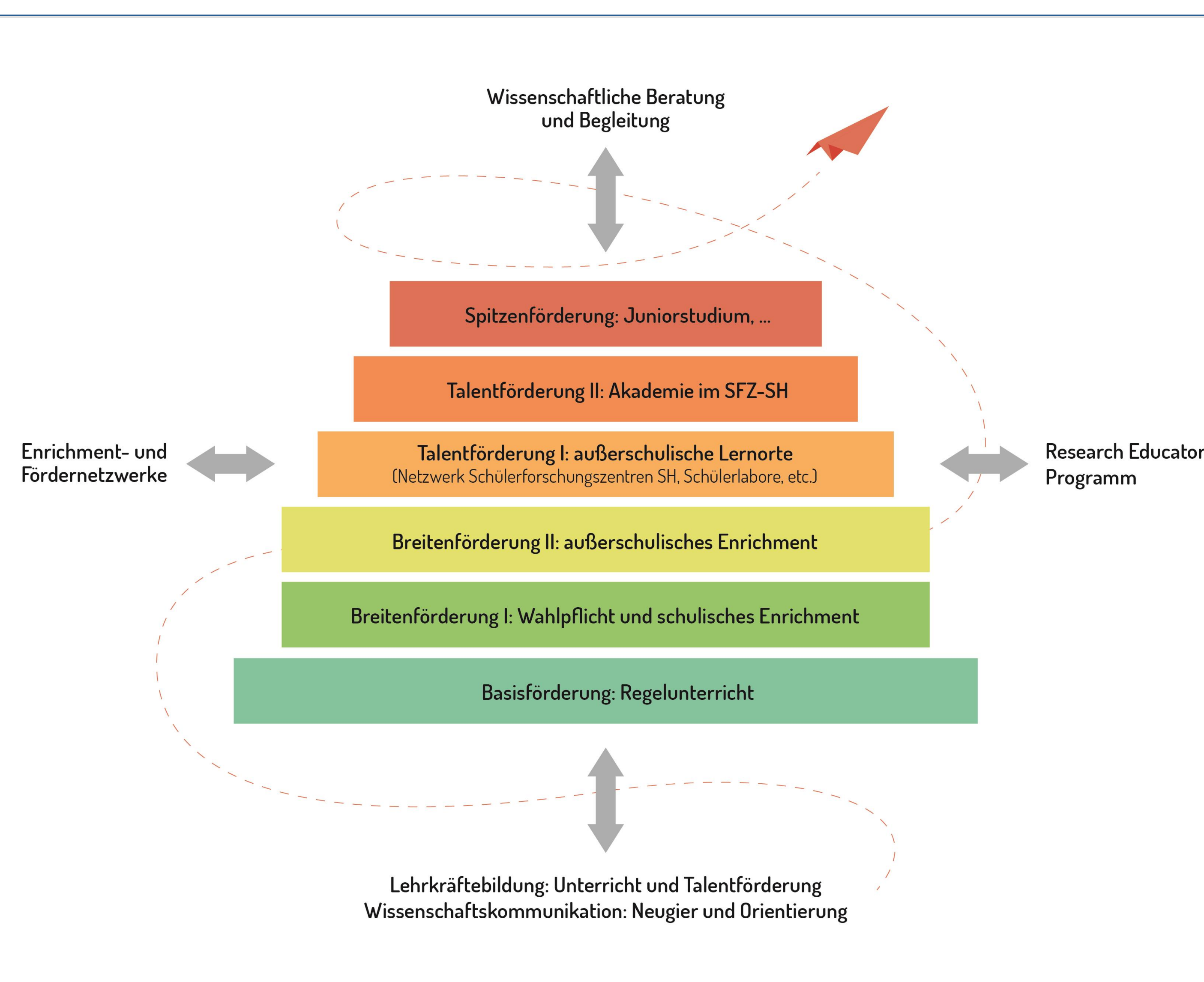


Abb. 1: Von der Breite in die Spitze - Aufbau einer systematischen Förderung in der MINT-Akademie